



Fadegrad

Steilpass für
Politphilosophin
Dr. Regula Stämpfli

Ins Hirn gereignet

Für einmal sind die Stammtisch-Menschen, ja nicht einmal mein «Lieblings-Neu-China-Diktatorkumpel» Ueli Maurer, schuld am Elend der ausländischen Medienberichterstattung über die «rassistische Schweiz». Erstens ist die Schweiz nicht rassistisch, weil es sie gar nicht gibt. «Die Schweiz» ist eine erfundene Hochpreissegment-Marke der globalisierten Grossbanken und einiger obereifrigen Standortwettbewerbshechte. Zweitens sind immer konkrete Menschen rassistisch und nicht einfach übergeordnete Kategorien wie Frauen, Arbeiter oder Deutsche. Drittens verbinden Menschen nie Blut oder Nationen, sondern ihre gemeinsamen Geschichten. Viertens vermitteln die Titel von Diskussionsrunden à la «Arena» oft den Eindruck, als würde man in alten Franco-Katalogen blättern. Und fünftens und letztens waren es linke und progressive Menschen à la Sommaruga und Mario Gattiker, die sich um Mehrheitsfähigkeit sorgen, statt dass sie sich um eine menschliche Politik bemühen. Es regnet im Hirn, wenn «man», «Die Schweiz» oder sonstige absolute Kategorien in der Politik einführt. Es gefrieren die Därme, wenn einmal mehr Politik vermessen wird. Es sind immer konkrete Menschen, die handeln, nicht Systeme. Also: Nennt doch endlich Namen.

regula.staempfli@telenet.be



Will Erklärungen
SVP-Nationalrat
Roland Büchel.

Beschwerte sich
Die US-Talkmasterin
Oprah Winfrey.

Will Gespräch suchen
Tourismus-Chef
Jürg Schmid.

Haben SBB-Lokführer zu wenig Fahrpraxis?

KRITIK → Statt gemeinsam mit anderen Bahnen, bilden die SBB ihre Lokführer wieder selber aus. Die Ausbildung dauert nur ein Jahr.

Die Ausbildung der Lokführer ist im Fokus, seit bei Payerne VD zwei Züge ineinanderkrachten. Vermutlich weil ein Lokführer ein Rotlicht überfahren hatte. **Bislang wurden alle Schweizer Lokführer im Ausbildungsverbund Login geschult.** Die SBB haben aber vor einiger Zeit ent-

schieden, ihre Lokführer wieder selber auszubilden. Damit wollen sie die begehrten Lokführer enger ans Unternehmen binden. Die Ausbildung dauert allerdings nur ein Jahr. Zu kurz, findet der Verband der Lokführer. Präsident Hubert Giger: «Wir fordern, dass die Ausbildung verlängert wird, damit mehr Erfahrung im praktischen Betrieb gesammelt werden kann.» Die SBB verneinen den Vorwurf. Trotzdem könnte die Ausbildung laut «Radio SRF 1» angepasst werden. Die SBB wollen sich aber erst dazu äussern, wenn der Unfallbericht zu Payerne fertig ist. sas



Viel Verantwortung
Ein Lokführer im
Führerstand.



PERSEIDEN → Auf ihrer Bahn um die Sonne kreuzt die Erde derzeit den Schweif des Kometen Swift-Tuttle. Am Himmel kommt es dadurch zu einer Häufung von Sternschnuppen. Diese sind von der Erde aus sichtbar, weil Trümmerteile in die Erdatmosphäre eintauchen und dabei verglühen. Die meisten der sogenannten Perseiden werden in der Nacht auf morgen zu sehen sein, sofern es das Wetter zulässt. Felix Baum von MeteoNews sagt zu *Blick am Abend*, wo das Spektakel am besten zu sehen sein wird. Weil die Schweiz in der Nacht von einer Kaltfront gestreift wird, sehen die Aussichten für den Raum Zürich, Schaffhausen, St. Gallen und die Bodenseeregion trübe aus. «Im Welschland, im Wallis, im Tessin und weiten Teilen des Graubündens ist der Himmel jedoch mehrheitlich klar.» Am besten sucht man sich einen Platz, der ausserhalb der grossen Städte liegt. Dort ist es besonders dunkel, und die Sternschnuppen sind daher besser sichtbar. noo